

1. MITTWOCHSKONZERT 2023/2024

25. Oktober 2023

19.30 Uhr / Ende ca. 21.00 Uhr

Prinzregententheater

Im Anschluss an das Konzert: Nachklang im Gartensaal

LA VIE EN ROSE

Eine Hommage an Édith Piaf

mit Vladimir Kornéev

Vladimir Kornéev GESANG UND MODERATION

Markus Syperek KLAVIER, CELESTA

Konstantin Ischenko AKKORDEON

Münchner Rundfunkorchester

Ernst Theis LEITUNG

Arrangements von

Markus Syperek und Vladimir Kornéev

sowie von Liviu Petcu („Weitergehn“)

Direktübertragung im Hörfunk auf BR-KLASSIK

Das Konzert kann anschließend 30 Tage nachgehört werden:

[rundfunkorchester.de/audio-video](https://www.rundfunkorchester.de/audio-video)

[br-klassik.de/programm/radio](https://www.br-klassik.de/programm/radio)

PROGRAMM

Comme un moineau (So wie ein Spatz)

Musik: Jean Lenoir

Frz. Text: Marc-Hély; dt. Übers.: Vladimir Kornéev

Sous le ciel de Paris

M: Hubert Giraud, T: Jean Dréjac

Milord

M: Marguerite Monnot, T: Georges Moustaki

Emporte-moi

M: Francis Lai, T: Jacques Plante

L'accordéoniste (Der Akkordeonist)

M/frz. Text: Michel Emer

Dt. Übers.: Jana Kühn, Vladimir Kornéev

Le droit d'aimer (Das Recht zu lieben)

M: Francis Lai

Frz. Text: Robert Nyel; dt. Übers.: Vladimir Kornéev

Die beiden Johnnys

Medley von Vladimir Kornéev

Johnny, tu n'es pas un ange (Paul, Stein; Lemarque)

Johnny, wenn du Geburtstag hast (F. Hollaender;

neue Textfass.: Vladimir Kornéev)

La vie en rose

M: Louiguy, T: Édith Piaf

C'est peut-être ça (Die große Liebe)

M: Charles Dumont

Frz. Text: Michel Vaucaire; dt. Übers.: Hanns & Herta Henneke, Vladimir Kornéev

À quoi ça sert l'amour (Wozu ist Liebe da)

M/frz. Text: Michel Emer

Dt. Übers.: Hana Hegerová

Moderato aus Klavierkonzert Nr. 2

von Sergej Rachmaninow /

Hymne à l'amour

M: Marguerite Monnot, T: Édith Piaf

Weitergeh

M/T: Vladimir Kornéev

Allegro vivace aus Klavierkonzert Nr. 2

von Frédéric Chopin /

Où sont tous mes amants?

M: Charlys, T: Maurice Vandair

La foule

M: Ángel Cabral, T: Michel Rivgache

KLEINE FRAU MIT GROSSER PERSÖNLICHKEIT

Édith Piaf war keine besonders schöne Frau, nicht verführerisch, sondern eher schwächling mit einer Körpergröße von gerade einmal 1,47 Metern. Doch was ihr optisch fehlte, machte sie mit ihrer Stimme wieder wett: Es war die Stimme einer Frau, die auf der Straße aufgewachsen war, die es gewohnt war, sich über Autolärm und Menschenmengen hinweg Gehör zu verschaffen. Genau für diese Intensität wurde sie von ihrem Publikum geliebt und vergöttert. Denn obwohl Édith Piaf mit all ihren Affären, Drogenexzessen und Alkoholproblemen nicht gerade ein Vorbild darstellte, waren es doch gerade ihre Rückschläge, ihr Liebeskummer, ihre Verluste, mit denen sich die Menschen identifizierten.

„Mein ganzes Leben gleicht einem beinahe unglaublichen Roman“, schrieb die Sängerin in ihren Memoiren und kreierte ganz bewusst die Kunstfigur „Édith Piaf“. Das begann schon mit der Geschichte um ihre Geburt: Obwohl sie laut Klinikunterlagen ganz normal in einem Pariser Krankenhaus das Licht der Welt erblickte, strickte sie hartnäckig an der Legende, auf offener Straße mitten in Paris zur Welt gekommen zu sein. Auf diese Weise fikionalisierte sie auch noch andere Stationen ihres Lebens, um ihre Glaubwürdigkeit als waschechte Pariser Chansonnière zu festigen. Auch die Legende, dass Édith als kleines Mädchen nur durch eine Wallfahrt von einer drohenden Erblindung geheilt wurde, hält sich standhaft in ihrer Biografie.

Neben ihrer markanten Stimme und Ausstrahlung besaß sie die große Gabe, junge Talente zu erkennen und erfolgreich zu fördern. Diese Begegnungen verliefen immer nach einem bestimmten Muster: Sie lernte einen – meist viel jüngeren – Mann kennen, half ihm, seinen Stil zu finden, trat mit ihm auf und ging eine Liebesbeziehung mit ihm ein. Wenn sie merkte, dass sein Erfolg ihr gefährlich werden könnte, schickte sie ihn „in die Wüste“. So war es mit Yves Montand, Gilbert Bécaud, Charles Aznavour und auch mit dem 18 Jahre jüngeren Georges Moustaki, der den Text zu dem Lied *Milord* für sie schrieb.

„Meine Chansons, das bin ich“, sagte die Sängerin einmal. Deshalb handeln die Lieder auch alle vom Lieben und Leiden, von Abschied und Tod und gehen noch heute unter die Haut. Vor allem, wenn man von den vielen Schicksalsschlägen und Verlusten in ihrem Leben liest. Ihre zweijährige Tochter starb an einer Hirnhautentzündung, da war die Piaf fast selbst noch ein Kind; und ausgerechnet ihre große Liebe, der Boxer Marcel Cerdan, stürzte 1949 mit dem Flugzeug ab, als er auf dem Weg zu ihr war. Obwohl sie oft selbst so unglücklich war, soll gerade eines ihrer positivsten Lieder, *La vie en rose*, von ihr selbst gedichtet worden sein. Bis heute gehört es zu ihren bekanntesten Titeln und wurde in viele Sprachen übersetzt.

Gezeichnet von ihrem ausschweifenden Leben, vorzeitig gealtert und von Rheuma und einer Krebserkrankung geschwächt, hat sie sich dennoch nie davon abhalten lassen, aufzutreten. Die Kommunikation mit ihren Fans war ihr Lebenselixier. Édith Piaf sah es als ihre Mission, ihre Aufgabe im Leben, den Menschen ihre Sorgen zu nehmen – und wenn es nur für die Dauer ihrer Konzerte war. 1960 kam es zu ihrem großen Comeback mit dem Lied *Non, je ne regrette rien*, das Charles Dumont zusammen mit dem Texter Michel Vaucaire geschaffen hatte und das scheinbar die Quintessenz ihres dramatischen, viel zu kurzen Lebens war. Nur drei Jahre später starb Édith Piaf mit nur 47 Jahren an den Folgen einer Leberzirrhose. – Der Schauspieler und Bariton Vladimir Kornéev präsentiert nun in Erinnerung an die vor 60 Jahren verstorbene Künstlerin neben ihren großen Hymnen auch eigene Lieder, die die Tradition des Chansons aufgreifen.

Amélie Pauli

VLADIMIR KORNEEV

Als Schauspieler und Sänger setzt Vladimir Kornéev seine ganze Interpretationskunst ein, um die Vielfalt des Chansons auszuleuchten. Der Künstler mit georgischen Wurzeln studierte an der Theaterakademie August Everding in München und brachte 2014 sein Debütalbum *Weitergehen* mit BR-KLASSIK heraus; diesem folgten u. a. 2021 *Romance* in Zusammenarbeit mit dem WDR Funkhausorchester und zuletzt *Piaf*. Vladimir Kornéev kreierte für das Kurt Weill Fest Dessau den Abend *Youkali*, mit dem er z. B. in der Bar jeder Vernunft in Berlin, für das EU-Parlament in Brüssel und im Cabaretheater Crazy Coqs in London auftrat. Umjubelte Konzerte gab er etwa 2022 mit dem Orchestre philharmonique du Québec in Montréal.

Aktuell zeigt er sein neues Piaf-Programm *Le droit d'aimer* auf der Bühne. Vladimir Kornéev dreht für Film und Fernsehen; internationale Bekanntheit errang er dank der Netflix-Serie *The Empress*.

MARKUS SYPEREK

Von Berlin aus nimmt Markus Syperék seine Engagements in diversen Funktionen wahr: als Dirigent, Pianist, Repetitor, Komponist und Arrangeur an Opern- und Schauspielhäusern sowie bei großen Festivals. Er sitzt für Solo- und Kammermusikprogramme oder auch als Liedbegleiter am Flügel, ist im klassischen wie im Chanson- und Musicalbereich tätig. Regelmäßig wird der Pianist von den führenden Orchestern Berlins verpflichtet. An der dortigen Staatsoper leitete er die Uraufführung von Oscar Strasnoys Musiktheaterstück *Robinson*.

KONSTANTIN ISCHENKO

Ausgebildet in Russland und Deutschland, gewann Konstantin Ischenko alle wichtigen Akkordeon-Wettbewerbe und den Weltmeister-Titel seines Fachs. Inzwischen ist er international gefragt und wird von zahlreichen europäischen Orchestern eingeladen. Bei Tourneen des Klarinettenisten Giora Feidman gehört er zur festen Besetzung. Auch am Gärtnerplatztheater und an der Bayerischen Staatsoper in München war er zu erleben. Konstantin Ischenko ist als Juror gefragt und wirkte bei CD-, TV- und Radioaufnahmen mit.

ERNST THEIS

Das stilistische Spektrum von Ernst Theis reicht von der frühen Wiener Klassik bis zur Avantgarde. Die Staatsoperette Dresden prägte er ein Jahrzehnt lang als Chefdirigent. Beim Münchner Rundfunkorchester bewies der Österreicher sein spezielles Können auf dem Gebiet der leichten Muse u. a. mit Kálmáns *Gräfin Mariza* sowie CD-Aufnahmen von frühen Tonfilmschlagern und Künnekes *Tänzerischer Suite*. Einen Namen gemacht hat sich der Österreicher besonders mit dem Projekt *RadioMusiken* – auf künstlerischer und auf wissenschaftlicher Ebene. Ergänzend zu seiner Tätigkeit als Dirigent renommierter Orchester in Europa und Asien ist Ernst Theis Professor an der Wiener Privatuniversität Jam Music Lab.

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER
CHEFDIRIGENT Ivan Repušić
ERSTER GASTDIRIGENT Patrick Hahn
MANAGEMENT Veronika Weber

HERAUSGEGEBEN VOM BAYERISCHEN RUNDFUNK
PROGRAMMDIREKTION KULTUR Björn Wilhelm
SERVICEBÜRO KLANGKÖRPER Sabine Wegele
REDAKTION Dr. Doris Sennfelder. GRAFIK factor product münchen. UMSETZUNG Antonia Schwarz.
DRUCK Gotteswinter und FIBO Druck- und Verlags-GmbH, München. TEXTNACHWEIS Originalbeitrag von Amélie Pauli. NOTENMATERIAL Eigenverlag Markus Syperék.